



Herzlich Willkommen!

Impulse für eine
nachhaltige
Hilfsmittelversorgung



Dr. Johannes Thormählen M.H.A.

**Beiträge der GWQ zu mehr
Nachhaltigkeit in der
Gesundheitsversorgung**



Prof. Dr. Wolfgang Greiner

Insights & Impact: Hilfsmittel Wege zu einer nachhaltigen Hilfsmittelversorgung



UNIVERSITÄT
BIELEFELD

AG 5 – Gesundheitsökonomie
und Gesundheitsmanagement



VANDAGE

Health Economics
Analytics

Insights & Impact: Hilfsmittel

Wege zu einer nachhaltigen Hilfsmittelversorgung

05. Juni 2025

Prof. Dr. Wolfgang Greiner

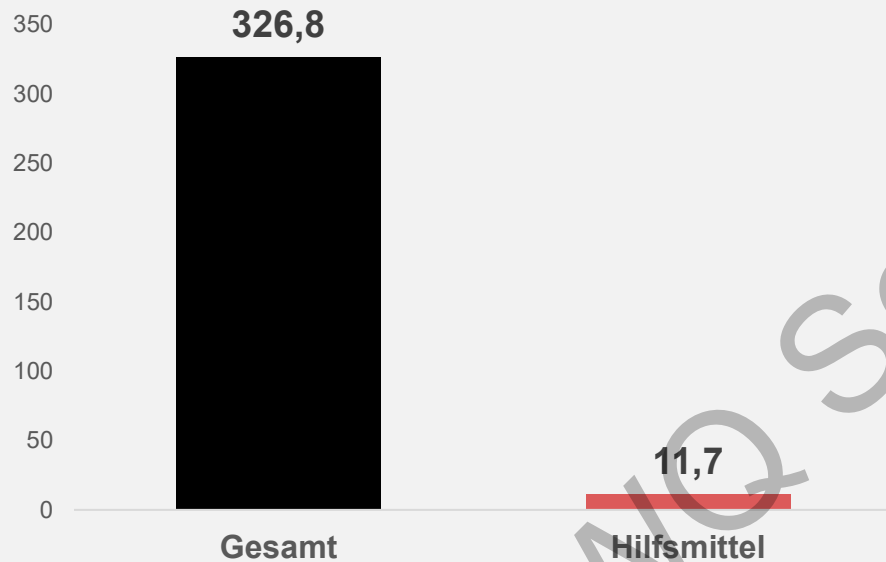
Universität Bielefeld, Lehrstuhl für Gesundheitsökonomie und Gesundheitsmanagement

In Zusammenarbeit mit: Dr. Julian Witte, Dr. Katharina Weinert, Lena Hasemann, Dr. Laura Naumann – Vandage GmbH

Hilfsmittel in der GKV

Deshalb lohnt ein genauer Blick auf den Hilfsmittelsektor

Ausgaben der GKV 2024:
Gesamtausgaben und Hilfsmittelausgaben, in Mrd. Euro



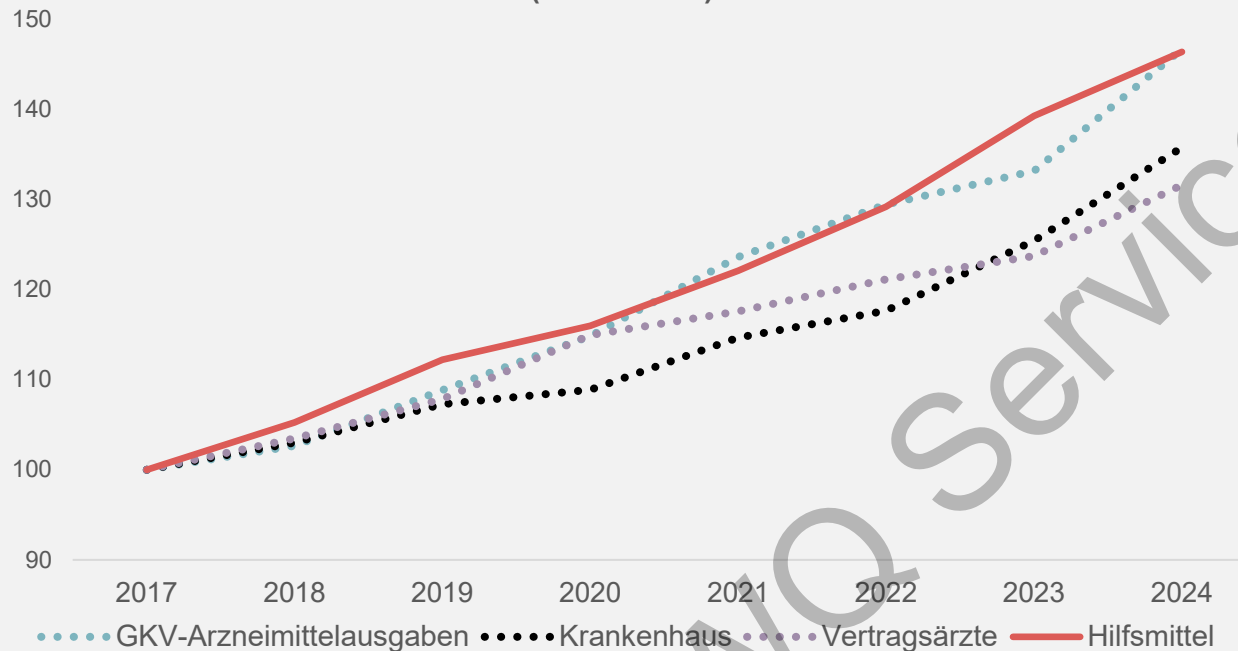
Im Jahr 2024 wurden **11,7 Milliarden** Euro zu Lasten der GKV für Hilfsmittel ausgegeben. Anteilig entspricht dies etwa **3,6 %** der Gesamtausgaben (im Jahr 2024).

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit 2024: KV45 Statistik (vorläufige Rechenergebnisse).

Entwicklung der Ausgaben für Hilfsmittel in der GKV

Deshalb lohnt ein genauer Blick auf den Hilfsmittelsektor

Relativer Ausgabenanstieg der GKV-Ausgaben
(Index 2017)



Im Vergleich zu anderen GKV-Versorgungsbereichen (hier dargestellt: Arzneimittel, Krankenhaus, Vertragsärzte) zeigt sich, dass die relative Entwicklung der Ausgaben im Hilfsmittelbereich mit am stärksten ausfällt. Durchschnittlich weist dieser Sektor in den letzten acht Jahren einen Ausgabenanstieg von **+ 5,7 %** auf.

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit, 2018 - 2023: KJ1 Statistik, 2024: KV45 Statistik (vorläufige Rechenergebnisse).

Zunehmender Versorgungsbedarf zeichnet sich ab Hilfsmittelausgaben 2022

Rund 19 % der Versicherten wurden im Jahr 2022 mit mindestens einem Hilfsmittel versorgt.

Der Anteil der Frauen, die ein Hilfsmittel erhalten, liegt ab dem Erwachsenenalter deutlich über dem Anteil der Männer. In der Tendenz steigt der Hilfsmittelbedarf mit dem Alter an.

Anteil der Personen mit mindestens einer
Hilfsmittelverordnung an allen Versicherten (2022)

Daten: aDP der GWQ ServicePlus AG (ø N= 4,5 Mio.)

Alter	Männlich	Weiblich	Gesamt
<18 Jahre	15 %	14 %	14 %
18-49 Jahre	11 %	15 %	13 %
50-79 Jahre	25 %	29 %	27 %
≥80 Jahre	48 %	56 %	53 %
Gesamt	17 %	21 %	19 %

Zunehmender Versorgungsbedarf zeichnet sich ab Hilfsmittelausgaben 2022

Rund 19 % der Versicherten wurden im Jahr 2022 mit mindestens einem Hilfsmittel versorgt.

Der Anteil der Frauen, die ein Hilfsmittel erhalten, liegt ab dem Erwachsenenalter deutlich über dem Anteil der Männer. In der Tendenz steigt der Hilfsmittelbedarf mit dem Alter an.

53 % der über 80-Jährigen erhielten 2022 mindestens ein Hilfsmittel.

Angesichts der demografischen Entwicklung wird der Bedarf in der Hilfsmittelversorgung mutmaßlich steigen. Ein nachhaltiger Ressourceneinsatz gewinnt somit vermehrt an Relevanz.

Anteil der Personen mit mindestens einer
Hilfsmittelverordnung an allen Versicherten (2022)

Daten: aDP der GWQ ServicePlus AG (ø N= 4,5 Mio.)

Alter	Männlich	Weiblich	Gesamt
<18 Jahre	15 %	14 %	14 %
18-49 Jahre	11 %	15 %	13 %
50-79 Jahre	25 %	29 %	27 %
≥80 Jahre	48 %	56 %	53 %
Gesamt	17 %	21 %	19 %

Treibhausgasemissionen des Gesundheitssektors

Deshalb lohnt ein genauer Blick auf den Hilfsmittelsektor

Anteile des Gesundheitswesens an den Treibhausgasemissionen in Deutschland insgesamt (2019)
sowie Aufschlüsselung der Emissionen innerhalb des Gesundheitswesens.

Eigene Darstellung auf Basis der Berechnungen von Pichler et al. (2023).



Wie kommen wir zu den folgenden Ergebnissen? Methodik

Datengrundlage

- Abrechnungsdaten von bis zu 6,3 Mio. Versicherten (5,4 % der deutschen Gesamtbevölkerung) in der anonymisierten Datenbank der GWQ ServicePlus AG (aDP)
- Informationen zur Wiedereinsatzfähigkeit von Hilfsmitteln basierend auf dem Hilfsmittelverzeichnis des GKV-Spitzenverbandes sowie Einschätzungen von Experten im Bereich Hilfsmittel

Analyse

- Deskriptive Statistiken zu Menge und Kosten der Verordnungen auf Positionsnummernebene (2021 und 2022)
- Differenzierung nach Wiedereinsatzfähigkeit (siehe Abb.)

Differenzierung der Wiedereinsatzfähigkeit von Hilfsmitteln

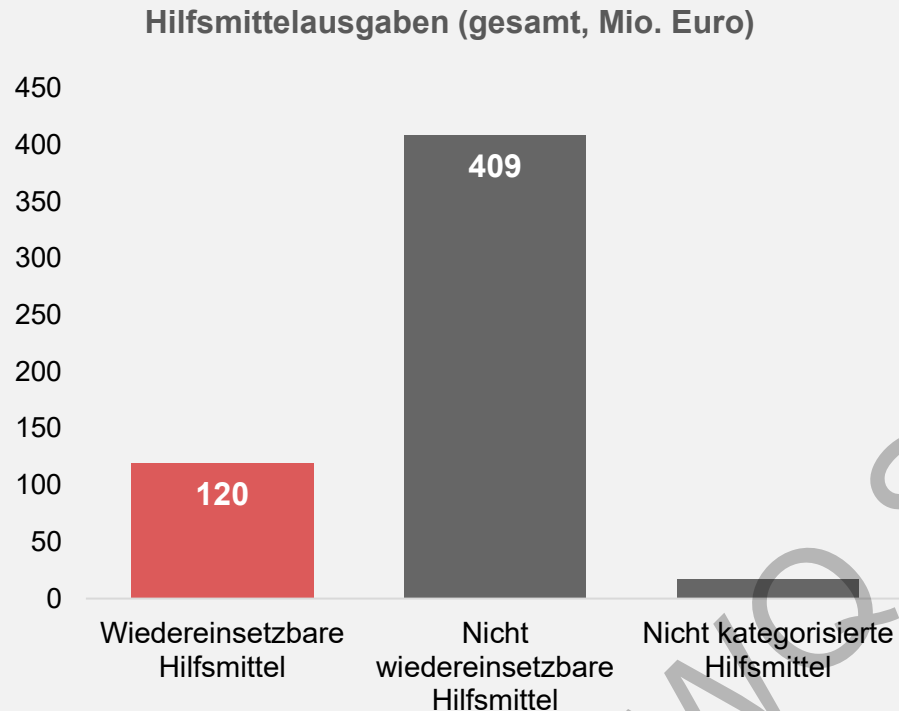


Limitationen

- GKV-Routinedaten werden zu Abrechnungszwecken und nicht primär für die Forschung erhoben
- Mögliche Unschärfen bei der Identifikation wiedereinsatzfähiger Hilfsmittel auf 6-Steller-Ebene der Hilfsmittelpositionsnummer
- Analyse potenziell wiedereinsatzfähiger Hilfsmittel erlaubt keine Aussagen über den tatsächlichen Wiedereinsatz

Anteil der potenziell wiedereinsatzfähigen Hilfsmittel

Ergebnisse der Analyse: Hilfsmittelausgaben 2022



Ein Fünftel der Hilfsmittelausgaben entfiel auf potenziell wiedereinsatzfähige Hilfsmittel.

Dies bezieht sich auf das Jahr 2022 und entspricht Ausgaben in Höhe von 120 Millionen Euro für Hilfsmittel (z. B. Pflegebetten), deren Nutzung durch den Wiedereinsatz potenziell nachhaltiger und effizienter werden kann.

Hochgerechnet auf die GKV entfallen damit jährlich ca. 2 Milliarden auf solche wiedereinsatzfähigen Hilfsmittel. Unklar ist jedoch, wie häufig der Wiedereinsatz bestimmter Hilfsmittel heute bereits erfolgt und welche Produkte zukünftig ggf. wiedereingesetzt werden könnten.

Hohe Durchschnittskosten wiedereinsatzfähiger Hilfsmittel

Ergebnisse der Analyse: Hilfsmittelausgaben 2022

Durchschnittskosten nach Möglichkeit des Wiedereinsatzes (2022)

Daten: aDP der GWQ ServicePlus AG (Ø N= 4,5 Mio.)

Mit Qualitätsanforderungen für den Wiedereinsatz, z. B.:

- Rollstühle
- Pflegebetten
- Sauerstofftherapiegeräte
- Elektrostimulationsgeräte

~ 317 Euro
pro Abrechnungsposition

Ohne Qualitätsanforderungen für den Wiedereinsatz (also kein Wiedereinsatz möglich), z. B.:

- Orthesen/Schienen
- Kompressionsstrümpfe
- Einmalkatheter

~ 109 Euro
pro Abrechnungsposition

Erwartungsgemäß lagen die Kosten pro Hilfsmittelposition im Beobachtungsjahr für wiedereinsatzfähige Produkte mit 317 Euro im Durchschnitt deutlich höher als für nicht wiedereinsatzfähige Hilfsmittel (109 Euro).

Eine Ausweitung bzw. Optimierung des Wiedereinsatzes kann sowohl ökologische als auch ökonomische Nachhaltigkeitspotenziale ausschöpfen.



Wege zu einer nachhaltigen Hilfsmittelversorgung

Mögliche Lösungsansätze



Nachhaltige
Vertragsgestaltung



Nachhaltige
Versorgungsgestaltung



Optimierte Nutzung von
Versorgungsdaten

GWQ ServicePlus AG

Wege zu einer nachhaltigen Hilfsmittelversorgung

Mögliche Lösungsansätze



Nachhaltige
Vertragsgestaltung



Nachhaltige
Versorgungsgestaltung



Optimierte Nutzung von
Versorgungsdaten

Nachhaltigkeit in der Vertragsgestaltung

Die Krankenkassen schließen mit den Leistungserbringern Verträge über die Versorgung mit Hilfsmitteln, den **Wiedereinsatz**, die Qualität sowie die Preise (§ 127 SGB V). Im Rahmen der Verhandlungen können die Vertragspartner Nachhaltigkeitsimpulse für die Hilfsmittelversorgung setzen. Ansatzpunkte für eine nachhaltige Vertragsgestaltung bestehen z.B. in der **Produktion** und den **Verwendungszyklen** der Hilfsmittel.

Beispiel der GWQ ServicePlus AG
Ausschreibung und Abschluss erster „nachhaltiger“ Arzneimittelverträge.



Optimierte Nutzung von **Umweltzertifikaten** und Ergänzung von **Nachhaltigkeitsindikatoren** in Hilfsmittelverträgen

Wege zu einer nachhaltigen Hilfsmittelversorgung

Mögliche Lösungsansätze



Nachhaltige
Vertragsgestaltung



Nachhaltige
Versorgungsgestaltung



Optimierte Nutzung von
Versorgungsdaten

Nachhaltigkeit in der Versorgung

Gestaltung einer nachhaltigen Versorgung und Optimierung des Wiedereinsatzes: Etwa durch den Einsatz langlebiger Produkte, ressourcenschonende Aufarbeitung und Reinigung, Refurbishment (Wiederaufarbeitung von ausgesonderten Produkten), optimierte Logistikprozesse sowie **wirksame Anreize** für Leistungserbringer und Hersteller.

Beispiel der GWQ ServicePlus AG: Einsatz „grüner“ Pflegebetten

- Recycelter Stahl
- Regionale Produktionsstätten
- Wiederaufbereitung ausgesonderter Produkte
- Energetisch optimierte Lagerprozesse
- ...



Optimierung und Ausweitung des Wiedereinsatzes
entsprechender Hilfsmittel, inkl. **verbesserte Koordination** mit
Versorgungsbeteiligten

Wege zu einer nachhaltigen Hilfsmittelversorgung

Mögliche Lösungsansätze



Nachhaltige
Vertragsgestaltung



Nachhaltige
Versorgungsgestaltung



Optimierte Nutzung von
Versorgungsdaten

Verbesserte Nutzung von Versorgungsdaten

Nachhaltigkeitsziele in der Hilfsmittelversorgung müssen mit Daten hinterlegt sein und regelmäßig evaluiert werden. Aktuell besteht noch keine hinreichende Transparenz im Kontext von Qualität, Kosten und Nachhaltigkeit von Hilfsmitteln.

Beispiele:

- Umsatzanteile „grüner“ Hilfsmittelversorgungsverträge
- Kosten und Ersparnisse durch nachhaltige Nutzung bzw. Produktion
- Wiederverwendungsquoten
- Vereinheitlichung von Hilfsmittelabrechnungsdaten

Beispiel der GWQ ServicePlus AG

Der GWQ-Hilfsmittelreport dient als Ansatz für eine datengestützte Diskussion um die Nachhaltigkeit der Hilfsmittelversorgung



Es besteht weiterer Bedarf, die **Verfügbarkeit, Standardisierung und Nutzung von Daten** im Kontext der Hilfsmittelversorgung zu verbessern.



Wege zu einer nachhaltigen Hilfsmittelversorgung Zielsetzung



Nachhaltige
Vertragsgestaltung



Nachhaltige
Versorgungsgestaltung



Optimierte Nutzung von
Versorgungsdaten

Ökologische Dimension

Erhalt der natürlichen
Lebensumwelt

Ökonomische Dimension

Verantwortungsvoller Umgang
mit den verfügbaren Ressourcen



Soziale Dimension

Generationengerechtigkeit und
Chancengleichheit



- Die Hilfsmittelversorgung gewinnt sowohl **ökonomisch wie ökologisch** immer mehr an Bedeutung.
- Der Bereich kann einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der **Nachhaltigkeit** im Gesundheitswesen leisten.
- Ansatzpunkte sind vor allem das **Vertragswesen, Koordination** und eine differenzierte **Preisgestaltung**.
- Allerdings ist dazu die **Datenlage** momentan noch unzureichend und sollte **strukturiert verbessert** werden.

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Prof. Dr. Wolfgang Greiner

Universität Bielefeld

Fakultät für Gesundheitswissenschaften

Gesundheitsökonomie und Gesundheitsmanagement

Postfach 10 01 31

D – 33501 Bielefeld

wolfgang.greiner@uni-bielefeld.de



Oliver Harks

Zirkulare Wertschöpfung: Ein neuer Ansatz in GWQ- Hilfsmittelverträgen

Utopien?

- + Krankenkassen sind in Zeiten hohen Kostendrucks bereit für ein refurbishedes Pflegebett höhere Preise zu vergüten als für ein neues Pflegebett!
- + Ein mittelständischer Pflegebettenhersteller, dessen Geschäftszweck es ist Pflegebetten zu bauen und zu vertreiben investiert in die Wiederaufbereitung „alter“ Betten!
- + Ein Sanitätshaus etabliert zusätzliche neue Rücklieferungsprozesse zum Hersteller und verändert dafür seine Lagerwirtschaft!

Utopie im Vertragsrecht?

Krankenkassen

§ 127 SGB V

Sanitätshäuser

§ 127 Verträge

§ 127 hat 15 frühere Fassungen und wird in 37 Vorschriften zitiert

(1) ¹Krankenkassen, ihre Landesverbände oder Arbeitsgemeinschaften schließen im Wege von Vertragsverhandlungen Verträge mit Leistungserbringern oder Verbänden oder sonstigen Zusammenschlüssen der Leistungserbringer über die Einzelheiten der Versorgung mit Hilfsmitteln, deren Wiedereinsatz, die Qualität der Hilfsmittel und zusätzlich zu erbringender Leistungen, die Anforderungen an die Fortbildung der Leistungserbringer, die Preise und die Abrechnung. ²Darüber hinaus können die Vertragsparteien in den Verträgen nach Satz 1 auch ei-

(2) ¹Den Verträgen nach Absatz 1 Satz 1 können Leistungserbringer zu den gleichen Bedingungen als Vertragspartner beitreten, soweit sie nicht auf Grund bestehender Verträge bereits zur Versorgung der Versicherten berechtigt sind. ²Hierbei sind entsprechend Absatz 1 Satz 1 Vertragsverhandlungen zu ermöglichen. ³Verträgen, die

Produkte / Hersteller

?



Gemeinsame Verantwortung

+ Insights & Impact: Hilfsmittel, Seite 18

Kassen übernehmen Verantwortung und fördern nachhaltige Produkte

Eindeutige zertifizierte bzw. verifizierte Kriterien, wie CO₂-Emission und Refurbishmentprozess

"Produktverzeichnis" mit 10-Stellern, die Produkthanforderungen (PCF, Zertifizierung) erfüllen

Incentivierungssystem für Produkte auf "Produktverzeichnis"

Etablierung eines Anreizsystems für den Markt

Skalierbares Modell
Exemplarisch "Pflegebett"



Hersteller übernimmt Verantwortung für sein Produkt über den Produktlebenszyklus hinaus

Übermittlung Nachweise (PCF* und Zertifikate) an Krankenkasse

Refurbishment-Prozess mit verpflichtender Rücknahme

Garantiert Rückkauf nach Restwertkategorie

Übermittlung von Controlling Kennzahlen zur Qualitätssicherung

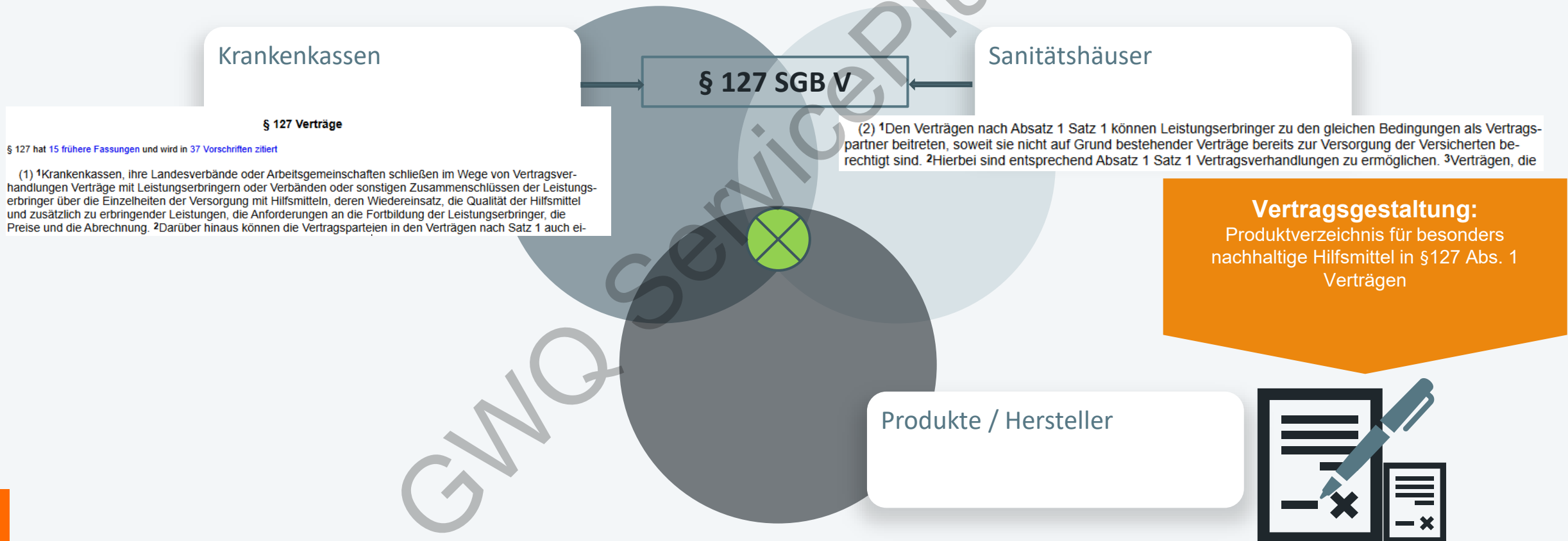
Leistungserbringer übernimmt Verantwortung im Produktzyklus

Sorgfältige Aufbereitung und mehrmaliges Inverkehrbringen (ca. 10 Jahre / Bett)

Verpflichtende Rückgabe der Betten an Hersteller zur Wiederaufbereitung (Refurbishment)

Erhält Aufschlag für Produkte laut Produktverzeichnis

Gemeinsame Verantwortung: keine Utopie im Vertragsrecht



Was wollen wir erreichen, wo wollen wir hin?

- ✦ Wir wollen mit derartigen Vertragskonstrukten Anreize & Markimpulse setzen: für Industrie, Reseller und Krankenkassen.
- ✦ Wir setzen mittelfristig auf Markt- und Wettbewerbseffekte, die Finanzressourcen schonen (aktuell ist das refurbished Produkt noch ein kostbares Gut).
- ✦ Wir integrieren Nachhaltigkeit in unsere Beschaffungsprozesse und etablieren ein skalierfähiges Modell für viele Produktbereiche (auch für Hilfsmittel zum Verbrauch denkbar).
- ✦ Wir sehen zirkulare Wertschöpfungsprozesse als wesentlichen Beitrag zur Versorgungssicherheit, indem regionale Kreisläufe gestärkt werden.

Vielen Dank!



Oliver Harks

Deputy CEO, Health Care Management & Corporate Development

GWQ ServicePlus AG

Oliver.Harks@gwq-serviceplus.de

0211 / 75 84 98 - 26





.bock[®] **GWQ⁺** BUYS

Michael Zwick

Refurbishment – Unsere Antwort auf Zukunftsfähigkeit

Neue Fragen erfordern andere Antworten für die Pflege der Zukunft

Wie kann bock als erfahrener Pflegebetten-Spezialist dazu beitragen, Pflege aus den Anforderungen der Pflegebedürftigen und der Pflegekräfte heraus zu denken und gleichzeitig ökologische und ökonomische Ziele anzustreben?



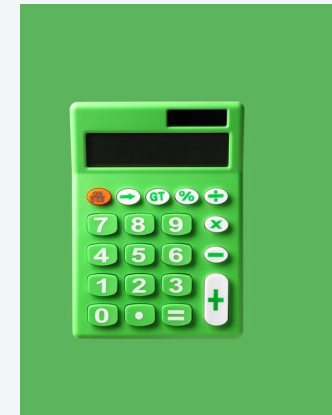
Es gibt zwei wesentliche Treiber für Nachhaltigkeit in der Gesundheitswirtschaft:

Anerkennung, der Klimawandel ist bereits Realität!

EU-Taxonomie und fiskalische Anforderungen sind Neuland!



- + CO2 - Abgaben
- + steuerliche Anreize
- + Subventionen und Zuschüsse
- + „Grüne“ Finanzprodukte



Nachhaltigkeit statt Preiskampf - Die strategische Neuausrichtung der Hermann Bock GmbH

Der Rahmen in dem wir arbeiten ist klar definiert:

- ✚ §33 SGB5 Versorgung mit Hilfsmittel
- ✚ §12 SGB5 Wirtschaftlichkeitsgebot



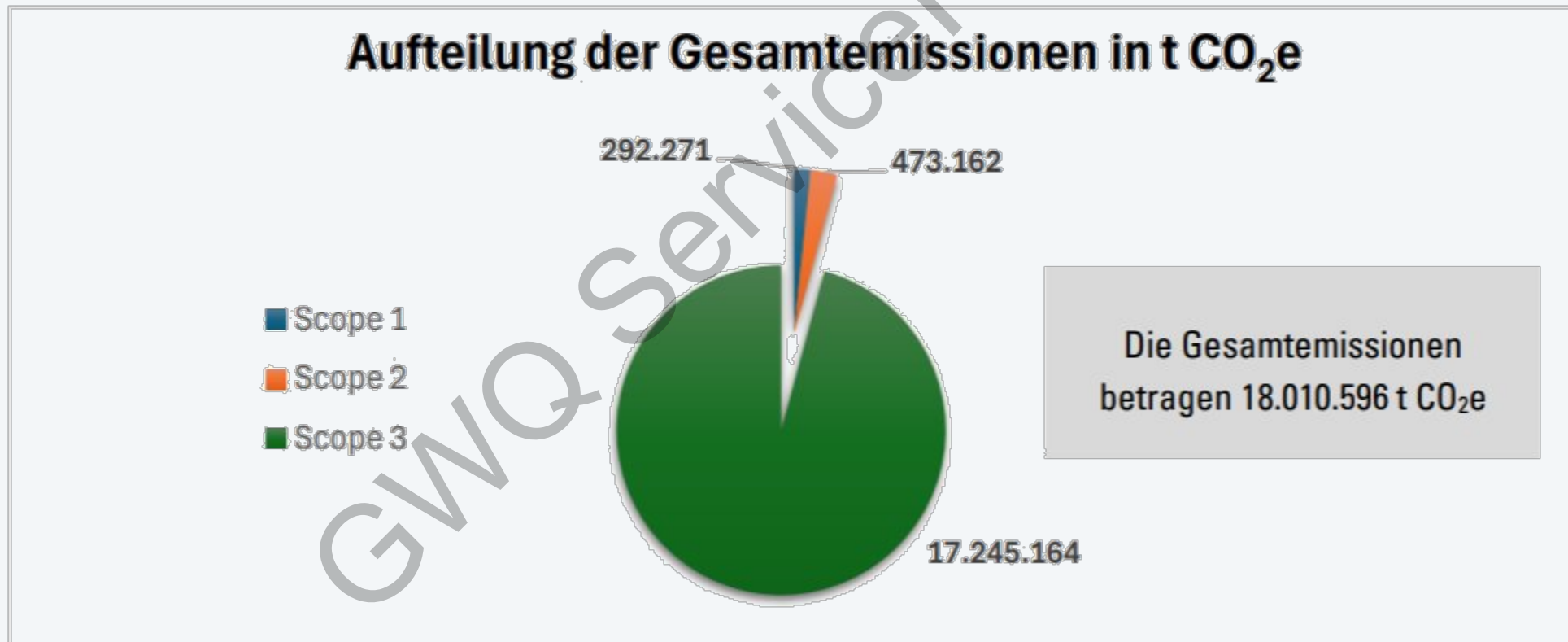
Neu!

- ✚ Nachhaltigkeit ist eine neue Anforderung der Versicherten, Politik, Leistungserbringer und Kostenträger (Positionspapier GKV 20.3.2024)

Differenzierung durch eine klar artikulierte und gut exekutierte Nachhaltigkeitsstrategie sichert nicht nur die Zukunftsfähigkeit des deutschen Mittelstandes, sie verändert die Gesundheitswirtschaft positiv!



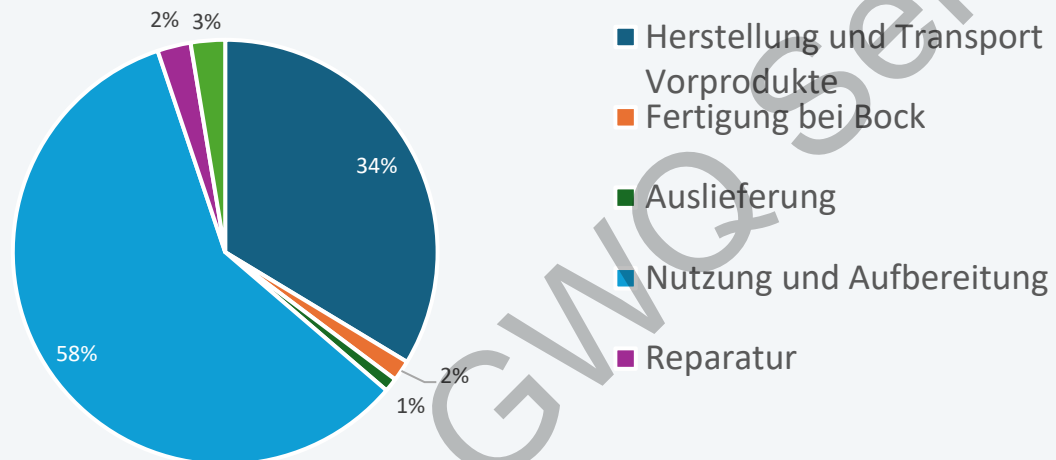
Wir kennen und reduzieren den Corporate Carbon Footprint konsequent auf unserem Weg!



Wir reduzieren den Produkt Carbon Footprint unserer Produkte signifikant.

Einsatz ökologischer Materialien, Gewichtsreduktion und regionaler Materialeinkauf, reduziert das CO2 Emission Äquivalent von über **300kg** auf **248kg**

GWP des domiflex 3 facelift nach Lebenszyklusphasen



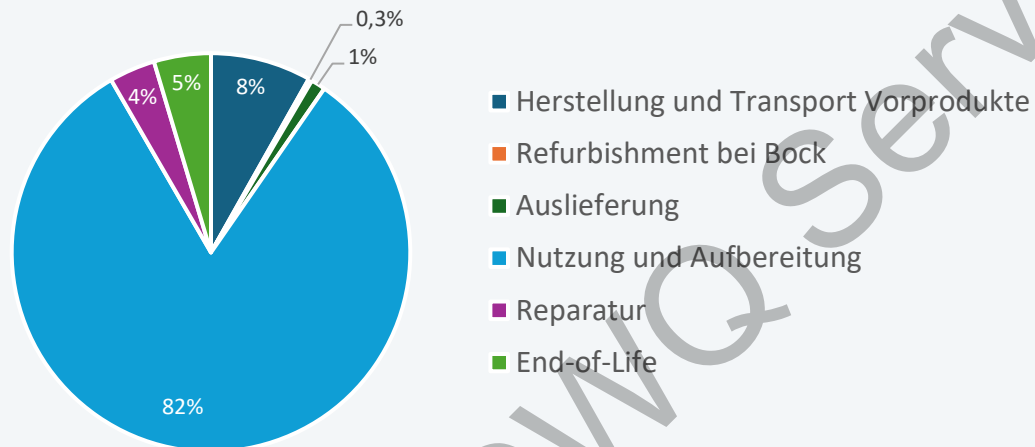
domiflex® 3



Zirkularität macht den echten Unterschied!

Zweiter Lebenszyklus reduziert das CO₂ Äquivalent auf **49kg CO₂**

GWP des domiflex 1 refurbished nach Lebenszyklusphasen

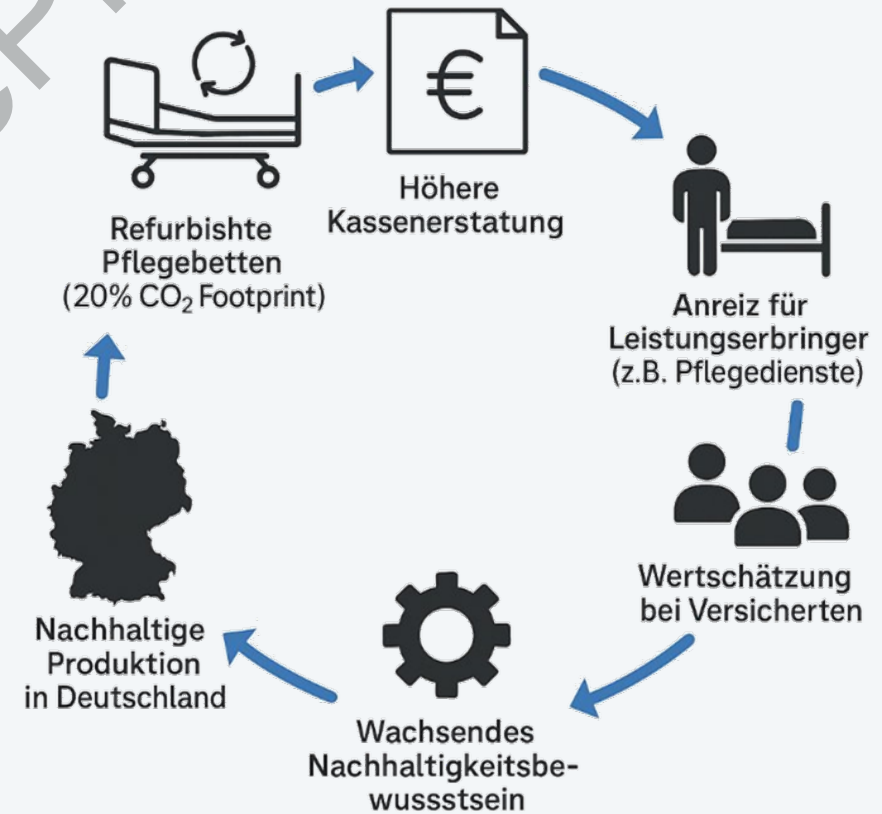


domiflex 1 refurbished



Wir reduzieren den CO₂ Ausstoß auf 1/5!! und lösen ein großes Problem unserer Industrie.

1/5 CO₂



Hermann Bock liefert einen wichtigen Beitrag für die Anforderungen der Zukunft!

+ Positionspapier der GKV zur nachhaltigen Versorgung

 Beschluss: 20.03.2024

 Ziel: Klimaneutrales Gesundheitswesen bis 2045

+ Gesamtgesellschaftliche Aufgabe

Zusammenarbeit aller Akteure erforderlich

komz
kompetenzzentrum für nachhaltiges gesundheitswesen

Lassen Sie uns gemeinsam die Industrie verändern

MITLESEN

- Wissen
- Orientierung
- Einordnung

MITMISCHEN

- Netzwerke
- Sichtbarkeit
- Mitgestaltung

komz

kompetenzzentrum für nachhaltiges gesundheitswesen

Jetzt Teil der Veränderung werden



Scannen, eintragen, informieren.

Vielen Dank für Ihr Interesse!

GWQ ServicePlus AG



Vielen Dank!

Impulse für eine
nachhaltige
Hilfsmittelversorgung